

**73. Allgäuer Festwoche 2024:
Rede von Oberbürgermeister Thomas Kiechle
zur Eröffnung**

Samstag, 10. August 2024, 10 Uhr

***Demokratie gibt es nicht zum Nulltarif: Unsere
Gesellschaft braucht Eigeninitiative und
Eigenverantwortung***

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
werte Festgäste,
herzlich Willkommen zur Allgäuer Festwoche 2024. Ich freue
mich, dass Sie so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind!

Damit wir die gesamte Eröffnungsveranstaltung zusammen
feiern können, freut es mich sehr, Frau Ute Fieger und Frau Elli
Schob neben mir zu wissen, die in die Gebärdensprache
übersetzen.

Ich freue mich, dass Sie, sehr geehrter Herr
Staatsminister Eric Beißwenger heute die Allgäuer Festwoche
eröffnen!

Ich grüße die Bundestagsabgeordneten Mechthilde Wittmann,
Stephan Thomae und Dr. Rainer Rothfuß.

Ich freue mich über die Anwesenheit der Landtagsabgeordneten
Klaus Holetschek
Alexander Hold
Joachim Konrad
Bernhard Pohl

Ich begrüße herzlich die Regierungsvizepräsidentin von
Schwaben Sabine Beck und den Bezirkstagsvizepräsidenten
Alfons Weber sowie die Bezirksrätinnen und -räte
Petra Beer
Dr. Philipp Prestel
Lucas Reisacher
Christine Rietzler

Aus Kaufbeuren, aus Leutkirch und aus Memmingen begrüße
ich meine geschätzten Oberbürgermeister-Kollegen Stefan
Bosse, Hans-Jörg Henle und Jan Rothenbacher.

Ein herzliches Willkommen
Landrätin Indra Baier-Müller, Landkreis Oberallgäu
Landrat Alex Eder, Landkreis Unterallgäu
Landrat Elmar Stegmann, Landkreis Lindau (Bodensee)
stellvertretender Landrat Hubert Endhardt, Landkreis Ostallgäu.

Ich begrüße herzlich unsere beiden Altoberbürgermeister und
meine Vorgänger Dr. Josef Höß und Dr. Ulrich Netzer sowie die
Altlandräte Gebhard Kaiser und Toni Klotz.

Ich freue mich sehr, einen ehemaligen Bundesminister in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen Dr. Gerd Müller, Generaldirektor der UNIDO.

Es ist mir eine große Freude, heute zahlreiche Gäste aus unseren Partnerstädten begrüßen zu dürfen. Und es ist wirklich etwas Besonderes, dass neben den Delegationen in diesem Jahr alle Bürgermeister unsere Gäste sind.

Herzlich Willkommen Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt: schee, dass Ihr do seids!

Bürgermeister Patrick Le Roux aus Quiberon in Frankreich - Bienvenue!

Bürgermeister Dr. Ciprian Farkas aus Sopron in Ungarn - Üdvözöljük!

Bürgermeister Franco Ianeselli aus Trient in Italien - Benvenuto!

Edel McSharry aus unserer irischen Partnerstadt Sligo - Fáilte!
Und aus Quiberons Partnerstadt Le Grand Bornand in den französischen Alpen grüße ich Bürgermeister André Perrilat-Amédé – Bienvenue!

Ein herzliches Willkommen
an den italienischen Generalkonsul, Sergio Maffettone,
an Shatrughna Sinha in Vertretung für den indischen Generalkonsul
an den Generaldirektor der Thaipah Vertretung in München
Dr. Ian-Tsing Joseph Dieu.

Ein herzliches Grüß Gott den Repräsentantinnen und Repräsentanten der Kirchen, stellvertretend Domkapitular Thomas Rauch und Dekanin Dorothee Löser, den Vertretern von Justiz und Polizei, stellvertretend Landgerichtspräsident Peter Tilmann, Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Christoph Ebert und Frau Präsidentin des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West Dr. Claudia Strößner

sowie allen Gästen von Hochschule und Bildungseinrichtungen – stellvertretend Hochschulpräsident Dr. Wolfgang Hauke, und von Behörden und Ämtern, von Wirtschaft und Handwerk.

Willkommen heiße ich die Vertreter der milch- und landwirtschaftlichen Verbände, namentlich Erich Krug, den Geschäftsführer des Bayerischen Bauernverbandes Kempten-Lindau sowie den Geschäftsführenden Vorstand des Milchprüfrings Bayern Alfred Enderle.

Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter aus der Kultur, von Vereinen und Institutionen.

Ich begrüße die Vertreter der Medien, stellvertretend für alle namentlich den Leiter der Schwaben-Redaktion des Bayerischen Rundfunks Josef Böck, den Geschäftsführer der Allgäuer Zeitung Thomas Huber sowie von der Allgäu-Redaktion der Allgäuer Zeitung Markus Raffler und Sascha Borowski.

Aus dem Sport begrüße ich stellvertretend den Präsidenten des Bayerischen Skiverbands Herbert John.

Es ist mir eine große Freude, die Bayerische Milchprinzessin und die Bad Dürkheimer Weinprinzessin begrüßen zu dürfen. Herzlich Willkommen Verena Wagner und Denise Stripf.

Ein herzliches Grüß Gott an Sie alle, als unsere hochgeschätzten und lieben Gäste im Stadttheater!

75 Jahre! Ein stolzes Alter! So alt ist unser Grundgesetz, so alt ist die Bundesrepublik Deutschland – aber so alt ist auch unsere Allgäuer Festwoche! 75 Jahre! Denn im Mai 1949 wurde das Grundgesetz verabschiedet und drei Monate später fand die 1. Allgäuer Festwoche statt. Ein mehrfacher Grund zum Feiern also! Wirklich nur zum Feiern?

Heute auf den Tag genau vor 80 Jahren, am 10. August 1944, wurde Alfred Kranzfelder in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Kranzfelder war am Attentat vom 20. Juli 1944 beteiligt. Vorausgegangen war eine außergewöhnliche Karriere, mit der es der gebürtige Kemptener bis zum Korvettenkapitän brachte. Nicht gerade der typische Lebensweg eines gestandenen Allgäuers, nach dem heute ein Marinestützpunkt in Eckernförde benannt ist, der „Kranzfelder-Hafen“. Kranzfelder ist seinen Weg gegangen, offenbar unbeirrbar. Und er war bereit, gegen Tyrannei und für Freiheit, Frieden und Demokratie einzutreten. Er besuchte das Humanistische

Gymnasium, das heutige Carl-von-Linde-Gymnasium und in seinem Abschlusszeugnis wurde seine „klare Auffassung und sprachliche Gewandtheit“ gewürdigt. Er hat also mit Sicherheit gewusst, welches Risiko er einging, als er sich dem Widerstand gegen das NS-Regime anschloss. Es sind Menschen wie er, auf deren Haltung und Vorbild nur 5 Jahre später die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und die Verabschiedung des Grundgesetzes aufbauen. 5 Jahre, das ist gerade mal eine Legislaturperiode im Bayerischen Landtag, liebe Abgeordnete, und ein Jahr weniger als die Amtsperiode eines Oberbürgermeisters. 5 Jahre können einen sehr großen Unterschied machen: den Unterschied von Krieg und Frieden, Freiheit und Unfreiheit, Menschenwürde und Menschenverachtung!

Kranzfelder hat Verantwortung übernommen, er hat die Initiative ergriffen, er hat getan, was er für richtig hielt. Und er hat es mit seinem Leben bezahlt. Daran sollten wir immer denken, dass es die Verantwortung jedes einzelnen von uns ist, was aus unserer Demokratie wird. Dass es auf uns alle ankommt. Dabei sind wir weit davon entfernt, dass wir unser Leben riskieren müssen.

Aber Haltung müssen wir zeigen, Eigeninitiative, Eigenverantwortung. Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit gibt es nicht zum Nulltarif. Dafür müssen wir alle eintreten, jeder auf seine Weise, jeder an seinem Platz. Das verstehe ich unter „Wehrhafter Demokratie“!

Heute ertönt viel zu oft der Ruf nach dem Staat, nach der öffentlichen Hand, die für uns alle Probleme lösen sollen. Dabei ist es doch eher umgekehrt: Wir alle müssen für diese Demokratie einstehen. Mutige Menschen wie Alfred Kranzfelder haben es uns vorgemacht und ihr Leben dafür geopfert.

Sehr verehrte Gäste,
damit kein Missverständnis aufkommt: Wir feiern dieses Jahr natürlich nicht die 75., sondern die 73. Allgäuer Festwoche. Sie wissen das.

Aber 75 Jahre Grundgesetz ist allemal Grund genug zum Feiern, auch wenn wir in Bayern uns damals ein bisschen widerspenstig gezeigt haben beim Bekenntnis zur neuen Verfassung. Es war den meisten wohl nicht föderal genug. Die bayerische Aufmüpfigkeit gegenüber dem Bund hat also schon damals seinen Anfang genommen und lebt bis heute weiter.

Im Grunde setzt sich diese Renitenz gegenüber der Obrigkeit nach unten fort und führt dazu, dass die Allgäuer ihrerseits immer auch ein wenig aufmüpfig gegenüber „denen da droben in München“ sind. So etwas schweißt zusammen und macht einen guten Teil der Allgäuer Identität aus.

Das allein reicht aber nicht: Die Bodenständigkeit, die Traditionen, das hart erarbeitete tägliche Brot haben das Allgäu und die Allgäuer über die Jahrhunderte geprägt. Darüber werde ich nachher mit Elmar Karg sprechen, dem Vorsitzenden des Milchwirtschaftlichen Vereins.

Wir alle wissen, dass das Allgäu heute eine landwirtschaftlich geprägte Region ist, hoch attraktiv für Urlauber aller Altersgruppen und obendrein eine High-Tech-Region mit zahlreichen internationalen Spitzenunternehmen. Die Ursprünge für alle drei Wirtschaftsbereiche aber liegen in der jahrhundertealten Allgäuer Lebensart. Unternehmerischer Mut, Durchhaltevermögen, Erfindungsreichtum – all das zeichnet das Allgäu aus. All das k a n n und m u s s nebeneinander bestehen und miteinander in Einklang gebracht werden. Erst dann ergibt sich daraus die unverwechselbare Allgäuer Wesensart, die uns zu der starken Region macht, die wir heute sind. Landwirtschaft und Spitzentechnologie haben hier beide ihren Platz.

„Die Mischung macht ´s“, ein Leitspruch der Allgäuer Festwoche – das trifft es meiner Ansicht nach ganz gut, nicht nur bei der Festwoche, sondern beim Allgäu insgesamt. Allerdings keine leichte Aufgabe, über die ich nachher mit Julia Zwicker sprechen möchte, der neuen Regionalvorsitzenden der IHK-Regionalversammlung Kempten und Oberallgäu.

Wir Allgäuer sind zwar traditionsbewusst, wir schauen aber auch immer nach vorn und sind aufgeschlossen für neue Ideen – das hat zumindest bisher einen Gutteil des Allgäuer Erfolgs ausgemacht. Und was gibt es aktuell spannenderes als künstliche Intelligenz. Auch die Allgäuer Festwoche kommt an diesem Thema nicht vorbei. Deshalb empfehle ich einen Besuch bei der Allgäu GmbH im Haus der Allgäuer Werte. Und für heute haben wir einen Experten auf diesem Gebiet im Haus, der Sie

jetzt mit den besonderen Eigenheiten der künstlichen Intelligenz vertraut machen wird: Herr Cornelius Oettle. Einige von Ihnen kennen ihn vielleicht schon: In der Spielzeit 2023/24 kreierte er zusammen mit der KI hier im Theater die Uraufführung von „KI: KÜNSTLICHE IMPROVISATION“, die auch in der neuen Spielzeit wieder zu sehen sein wird.

Lieber Herr Oettle, herzlich willkommen im Stadttheater!

[Cornelius Oettle übernimmt und stellt der KI Fragen]

Vielen Dank, [Name der KI einfügen] und Herr Oettle. Wir werden später nochmal auf Euch zurückkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir erleben gerade eine Zeit tiefgreifender Veränderungen. Ob Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz – technologische Fortschritte prägen unseren Alltag und stellen uns vor neue Herausforderungen. Unsere Fähigkeit zur Anpassung ist mehr denn je gefragt. Doch aktuell stehen wir vor einer besonders schwierigen Phase: Die Haushalte der Kommunen sind enorm unter Druck. Ständig neue Aufgaben und ständig steigende Ausgaben werden durch die Einnahmenseite nicht kompensiert.

Wir in Kempten haben einen vergleichsweise soliden Stand bei den Finanzen: So konnten wir vor 5 Jahren die letzten Schulden tilgen, dann noch von guten Rücklagen profitieren und hohe Investitionen tätigen. Ab dem kommenden Jahr sind die

Reserven aber trotz vorausschauenden Wirtschaftens aufgebraucht und wir können nur noch mithilfe von Krediten arbeiten. Daher wird es nur unter größten Anstrengungen möglich sein, im Herbst einen genehmigungsfähigen Haushalt zu verabschieden. Genehmigungsfähig bedeutet, wir entscheiden selbst, was wir mit unserem Geld machen, ansonsten verlieren wir die kommunale Gestaltungshoheit und es entscheidet die Regierung von Schwaben.

Hier helfen keine Sonntagsreden mehr, wir müssen den Tatsachen ins Auge sehen: Viele Dinge, die in der Vergangenheit reibungslos funktionierten, tun dies nun nicht mehr – und damit meine ich Alltagserfahrungen vieler Bürger im ganzen Land. Ein markantes Beispiel sind die Wartezeiten in den Notaufnahmen unserer Kliniken. Eltern warten verzweifelt auf Kita-Plätze für ihre Kinder, weil es an Personal fehlt. Die Situation in der Pflege ist besorgniserregend, und unsere Infrastruktur leidet, weil wir den Unterhalt kaum stemmen können. Ein Sinnbild für diesen Zustand ist die Deutsche Bahn. Die Kommentare ausländischer Gäste zur Situation der Bahn während der Europameisterschaft haben uns bestätigt, was wir alle schon wissen: Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der DB sind Geschichte. Hand aufs Herz: Wer von Ihnen fährt nicht auch mit dem Auto nach Ulm, um dort einen Fernzug pünktlich zu erreichen?

Die alles bestimmende Frage lautet: Wie schaffen wir es, unter Berücksichtigung aller notwendigen Kompromisse und

Einsparungen, die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen und gleichzeitig eine nachhaltige und zukunftsfähige Politik zu gestalten? Und gleichzeitig nicht auch das Vertrauen in unsere repräsentative Demokratie zu verlieren?

Viele Prozesse dauern viel zu lang, weil die Bürokratie sie lähmt, weil die Verantwortung immer weiter delegiert wird und weil die geforderten Standards teilweise überzogen sind.

Es ist entscheidend, dass wir nicht im Jammern oder im bloßen Bemerkn der Probleme verharren. Stattdessen müssen wir mutig vorangehen und im Kleinen beginnen, Prozesse zu durchschlagen und das Große und Ganze im Blick zu behalten. Dazu müssen wir einander vertrauen können! Denn Vertrauen reduziert Komplexität. Zusagen und Abstimmungen müssen gelten – und manchmal sollte der gute Handschlag wieder an Bedeutung gewinnen.

Was ist die Basis dafür? Ob [Name der KI], unsere KI, darauf eine Antwort hätte, weiß ich nicht, aber ich gebe Sie Ihnen: Es sind die menschlichen Beziehungen, die persönlichen Kontakte, die den Unterschied machen und für Verlässlichkeit sorgen. Es sind die kurzen Wege, die uns im Allgäu stark machen. Wir sind eine eng vernetzte Gemeinschaft, in der wir uns kennen und einander vertrauen. Diese menschliche Basis müssen wir pflegen und leben – trotz aller technologischen Fortschritte und der Nutzung von Künstlicher Intelligenz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir schon eine geschätzte Tradition, dass ich zur Eröffnung der Allgäuer Festwoche Gesprächspartnerinnen und –partner zu mir auf die Bühne bitte. Auch in diesem Jahr freue ich mich schon auf meine Gäste. Zunächst bitte ich Herrn Elmar Karg, den Vorsitzenden des Milchwirtschaftlichen Vereins Bayern zu mir.

Der Milchwirtschaftliche Verein Bayern wurde bereits im Jahr 1887 in Kempten gegründet und dient als wichtige Stütze der Landwirtschaft. Der Verein betreibt mehrere Institutionen und Zentren hier bei uns in Kempten, darunter das Bildungs- und Versuchszentrum für Rinderhaltung und Berglandwirtschaft, den Spitalhof, sowie die MUVA, die Milchwirtschaftliche Versuchsanstalt, ein europaweit einmaliges Kompetenzzentrum der Milch- und Landwirtschaft.

Unter Ihrer Führung, Herr Karg, hat der Verein verschiedene Initiativen zur Stärkung der Innovationskraft und Qualität in der Milchwirtschaft ergriffen. Daher meine erste Frage an Sie:

1. Frage: Welchen Wandlungsprozess macht die Landwirtschaft aktuell durch?
2. Frage: Was bedeutet das mit Blick auf Digitalisierung und KI?
3. Frage: Was wird bleiben? Was muss sich verändern?

Jetzt wollen wir doch mal sehen, wie [Name der KI], die Lage der Landwirtschaft einschätzt: Wird es in zwanzig Jahren noch Kühe auf den Weiden geben?

Trotz aller Herausforderungen darf man nicht übersehen, was wir alles voranbringen. Dazu nur ein paar Schlaglichter: Beim Kornhaus, unserem wunderbaren barocken und sehr beliebtem Veranstaltungshaus gehen die Sanierungs- und Umbauarbeiten in die letzte Phase und es steht nun auch ein Eröffnungstermin fest: der 10. Mai 2025. Die Eröffnung wird mit einem Festakt gefeiert und für den 11. Mai ist ein Tag der offenen Tür geplant. Und nächstes Jahr, liebe Gäste, kann die Eröffnung der Allgäuer Festwoche dann wieder an ihrem angestammten Ort stattfinden: im Großen Saal des Kornhauses.

Im Bereich Bildung ist einiges in Bewegung: Die Bedeutung von Kempten als wichtiger Bildungsstandort der Region ist weiter unangefochten. An der Hochschule will der Freistaat 250 Millionen Euro in den Standort investieren und den sechsten Bauabschnitt bis 2029 fertigstellen.

Gemeinsam mit dem Landkreis Oberallgäu investieren wir 130 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung des Berufsschulzentrums und damit in die berufliche Bildung der jungen Menschen in der Region. Der erste Abschnitt, der Erweiterungsbau und die Sanierung des Bestandsgebäudes der Fach- und Berufsoberschule, konnte im April letzten Jahres

eingeweiht werden. Beim Umbau des Berufsschulcampus geht es in großen Schritten voran.

Ebenfalls Richtfest konnten wir beim Neubau unserer zehnten Grundschule am Aybühlweg im Kemptener Westen feiern.

An vielen Stellen geht es auch im so wichtigen Bereich Wohnbau kräftig voran. Beispielhaft möchte ich die Parkstadt Engelhalde nennen, für welche Die Sozialbau im April den Grundstein gelegt hat.

In der Innenstadt haben wir den Abschluss der Umgestaltung des Stadtparks mit dem Fertigstellen des letzten Abschnitts, der Zumsteinwiese, im Juni mit einem Bürgerfest gefeiert.

Im Bereich des ÖPNV befinden wir uns im größten Transformationsprozess seit Jahrzehnten. Mit dem Ringbus, der speziell die Gewerbegebiete, das Klinikum und die Bahnhöfe verbindet, und den Spätbussen haben wir ein erweitertes Angebot geschaffen. Jetzt hoffen wir, dass dieses Angebot auch genutzt wird – und vor allem, dass uns die Weiterfinanzierung angesichts der Haushaltslage gelingt.

Klimaschutz spielt bei vielen unserer Projekte eine große Rolle: So fahren im Stadtgebiet bereits 16 Busse elektrisch, bis Jahresende werden es alle 27 sein.

Wir bauen die E-Mobilität auch für PKW aus und es gibt immer mehr Ladepunkte in Kempten, allein auf städtischen Flächen sind es schon 62.

Unsere Neubauten statten wir mit Photovoltaik-Anlagen aus, wie zum Beispiel die Kita St. Nikolaus oder die zehnte Grundschule.

Zum Erhalt der Artenvielfalt haben wir zahlreiche Grünstreifen entlang der Straßen als Blühstreifen umgestaltet. Damit Sie sich so eine Blütenpracht nach Hause holen können, haben wir dieses Jahr als Gastgeschenk heimische Wildblumensamen für Sie vorbereitet. Sie können sie später beim Verlassen des Theaters mitnehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich könnte die Liste der Projekte noch fortsetzen, aber ich möchte stattdessen eines betonen: Bei allen Projekten, die wir bearbeiten, habe ich heuer wieder gespürt, wie stark unsere Vereine und das Ehrenamt die Gesellschaft prägen und wie eng das die Menschen zusammenführt. Und genau das ist unerlässlich für eine funktionierende Demokratie. Und Sie alle, liebe Gäste, die Sie heute hier sind, sind in vielen Bereichen hoch engagiert – und dafür danke ich Ihnen von Herzen. Das macht uns im Allgäu aus!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
als Vorsitzender der Allgäu GmbH richte ich den Blick auf viele Themen, die regional sowie überregional von Bedeutung sind, sei es die touristische Entwicklung, ein klimaneutrales Allgäu, bezahlbarer Wohnraum und die dazugehörige Infrastruktur. Darüber hinaus beschäftigen uns in der Allgäu GmbH Nachhaltigkeitsthemen, die Umsetzung des Mobilitätskonzepts und natürlich die Frage nach qualifizierten Arbeitskräften, für die es Wohnraum und Lebensqualität braucht.

Sie sehen: eine Fülle an Themen, mit welchen nicht nur die Allgäu GmbH tagtäglich umzugehen hat - sondern insbesondere unsere Unternehmen. Und damit bitte ich als Gesprächspartnerin Frau Julia Zwicker zu mir auf die Bühne.

Frau Zwicker ist die neue Vorsitzende der IHK-Regionalversammlung Kempten und Oberallgäu und tritt damit im unternehmerischen Ehrenamt für das Interesse der rund 18.000 IHK-Mitgliedsunternehmen im Bereich Handel, Produktion und Dienstleistungen aus unserer Region ein. Hauptberuflich ist sie Geschäftsführerin der Panoramahotel GmbH.

1. Frage: Auf welche Werte aus der Vergangenheit können wir Ihrer Meinung nach bauen und wie stellen sich die Unternehmen auf die Zukunft ein?
2. Frage: Die Wirtschaft in Schwaben hat mit den gleichen Problemen zu kämpfen wie alle, es fehlt an Arbeits- und

Fachkräften. Innovationen scheinen mancherorts ins Stocken zu kommen. Wie und wodurch kann bei den Unternehmen das Vertrauen für Investitionen, Geschäftsentscheidungen gestärkt werden?

3. Frage: Ganz persönlich gefragt: Wie motivieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Danke, Frau Zwicker. An der Stelle interessiert mich jetzt, was die Antwort von [Name der KI] wäre.

[Name der KI] stell Dir vor, Du bist Geschäftsführer in einem Gastronomiebetrieb. Wie motivierst Du Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Wertschätzung im Umgang miteinander ist unumgänglich für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Der Spagat Werte und Haltungen, die uns groß gemacht haben, mit dem Mut zum Wandel zu verbinden, ist für uns im Grunde kein Spagat, wir haben das hier im Allgäu immer schon so gelebt. Ich bin überzeugt, wir sind den Herausforderungen auch gemeinsam gewachsen. Darum blicke ich zuversichtlich nach vorne, auch mit Blick auf Europa. Ja, die Demokratien sind unter Druck. Deshalb müssen wir uns wieder in Erinnerung rufen, was die Demokratie im Kern ausmacht: nämlich, dass ich für mich und für andere verantwortlich bin und nicht der Frage nachgehe: Wer ist für mich verantwortlich? Nur wenn

Subsidiarität gelebt wird, also jeder auch das leistet, wozu er im Stande ist, kann Solidarität gelingen!

Wenn jeder einzelne wieder mehr Eigenverantwortung übernimmt, dann gelingt es uns als Gesellschaft vielleicht wieder auch, dass neue Synergien entstehen. Passend dazu hören wir jetzt mit Synergy Rising von Ryan Nowlin gleich ein Stück der Stadtkapelle Kempten. Zuvor kommt aber Cornelius Oettle auf die Bühne und verabschiedet unseren „künstlichen“ Gast, [Name].

[Cornelius Oettle und KI, Stadtkapelle kommt auf die Bühne]

Herzlichen Dank an unsere Stadtkapelle Kempten für diese „aufstrebenden Synergien“. Es ist mir eine große Freude, lieber Eric Beißwenger, dass Du jetzt zu uns sprichst und die Allgäuer Festwoche eröffnen wirst.

Während Du auf die Bühne kommst, darf ich Deiner Frau Judith einen Blumenstrauß übergeben.

[Ansprache und Eröffnung der Allgäuer Festwoche durch Minister Beißwenger]

Herzlichen Dank Herr Staatsminister, lieber Eric, dass Du die Allgäuer Festwoche nun offiziell eröffnet hast.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vieles war im Vorfeld wieder für die Allgäuer Festwoche zu leisten. Dafür geht mein herzlicher Dank an erster Stelle an die Festwochen-Leiterin Michaela Waldmann und ihr gesamtes Team.

Einen Dank an mein gesamtes Büro mit meinem Büroleiter Andreas Weber für die Organisation der heutigen Eröffnung. Ein besonderes Dankeschön aber auch an alle Helferinnen und Helfer, die sich um die gesamte Sicherheit dieser Großveranstaltung kümmern und ihre Arbeit im Hintergrund verrichten. Ohne ihren professionellen Beitrag wäre diese Veranstaltung nicht möglich.

Ich sage „Vergelt's Gott“ dem Festwochen-Beauftragten des Kemptener Stadtrats Hans-Peter Hartmann, dem gesamten Werkausschuss sowie dem städtischen Betriebshof mit der Stadtgärtnerei. Dass wir heute auf der Bühne so gut und abwechslungsreich unterhalten wurden, dafür ein herzliches Dankeschön an die Mitwirkenden, insbesondere an Cornelius Oettle und seine KI.

Mein besonderer Dank gilt allen Ausstellerinnen und Ausstellern, den Wirten und Veranstaltern, die wesentlich zum Erfolg unserer Festwoche beitragen.

Ich danke auch der Stadtkapelle Kempten, die für die wunderbare musikalische Umrahmung sorgt. Dies ist die letzte Eröffnung der Festwoche für unseren langjährigen Stadtkapellmeister Herrn Thomas Frasch, der am Jahresende in

die Freistellungsphase der Altersteilzeit geht. Herzlichen Dank, lieber Thomas, für Dein großartiges musikalisches Engagement all die Jahre!

Zum Abschluss hören wir die Stadtkapelle mit dem Konzertmarsch „Blaues Gitter-Rotes Kreuz“, der für die Musikkapelle Heiligkreuz anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums dieses Jahr von Tobias Roggors geschrieben wurde. Danach gehen wir in einem gemeinsamen Zug zum Festgelände, wo Sie wie jedes Jahr herzlich zum Mittagessen im Festzelt eingeladen sind.

Zuvor legen wir noch einen gemeinsamen Stopp vor der BR-Bühne im Stadtpark ein. Denn wie Sie vielleicht wissen, feiert in diesem Jahr nicht nur das Grundgesetz seinen 75. Geburtstag, sondern auch der Bayerische Rundfunk. Und da wollen wir alle gemeinsam gratulieren und darauf anstoßen.

Bitte vergessen Sie beim Verlassen des Saals nicht unser Gastgeschenk und lassen Sie dem Staatsminister den Vortritt.

Ich wünsche Ihnen, uns allen, eine frohe und friedliche Allgäuer Festwoche 2024!